

Autobahnpläne gefährden die Zukunft der Elbinseln

Nach der Erfahrung jahrzehntelangen Schattendaseins im Hinterhof der Hansestadt ist die IBA-Hamburg für viele von uns bisher mit positiven Erwartungen verbunden. Bildung und Sport, klimaschonende Wohnraumsanierung, kreative Ideen für neue Arbeit im Quartier, Förderung von Kunst und Kultur und Stärkung internationaler Nachbarschaften zeigen, dass brennende Themen aufgegriffen werden.

In diesem Sinne musste die Entscheidung des Hamburger Senats für ein Kohlekraftwerk in westlicher Windrichtung der Elbinseln noch als Schlag gegen die Klimaziele der IBA gewertet werden.

Wenn jetzt allerdings in ihrem Windschatten zwei neue Autobahnprojekte in Vorbereitung sind, wird die Glaubwürdigkeit in einer Weise beschädigt, dass wir ein Scheitern der hoffnungsvollen Ansätze der IBA-Hamburg befürchten. Nach eigenem Anspruch steht eine IBA für Originalität und Innovation, für Strukturwirksamkeit und Nachhaltigkeit sowie für Prozessfähigkeit und Präsentierbarkeit. Weltweit werden derzeit riesige Anstrengungen unternommen, um Urbanität gegen die Auswüchse der autogerechten Stadt zurückzugewinnen (dazu gehört auch die geplante Deckelung der A7 oder z.B. „the big dig“ in Boston/USA). Den sinnvollen Rückbau der Wilhelmsburger Reichsstraße will Hamburg im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 2013 ausgerechnet mit einem neuen Autobahnprojekt als Beitrag zur Baukultur im 21. Jahrhundert flankieren.

In Sorge um die Zukunft der Elbinseln erklären wir gemeinsam:

- Wilhelmsburg und Veddel leisten schon heute mit der A1, der A255, A 252 und A253 und der Haupteisenbahntrasse den größten Beitrag für den Hamburger Verkehr; und tragen seit Jahrzehnten die größten Belastungen durch Lärm, Feinstaub und andere Schadstoffe.
- Wir begrüßen Überlegungen für alternative Verkehrsführungen, die einen Rückbau der maroden, den Stadtteil zerschneidenden und verlärmenden, Wilhelmsburger Reichsstraße ermöglichen sollen. „Boulevard statt Bollwerk“ – diese im März 2008 vorgestellte Vision fand breite Zustimmung vor Ort.
- Das eher zufällige Bekanntwerden der Autobahnpläne aus den Unterlagen der DEGES Ende Oktober 2008 erschüttert das Vertrauen in Geist und Praxis von Partizipation und „Bürgerdialog“.
- Eine Empfehlung, die geplante Nord-Süd-Autobahn isoliert, lediglich als Teil der IBA-Planung zur Neuen Mitte zu betrachten, ist unseriös. Die mittelfristige Gesamtplanung mit einer weiteren Autobahn im Süden der Elbinseln und eine Verbindung beider Trassen mit einem Autobahnkreuz ist – zumindest in Behördenkreisen – schon länger bekannt.
- Eine Autobahn mit ihrer kreuzungsfreien Wegführung, der Einbindung in das überregionale Autobahnnetz und dem „Staubsauger-Effekt“ für die

Metropolregion hat eine grundsätzlich andere Qualität als andere Straßen. Dieser zusätzliche Verkehr wird letztlich in die Hamburger Innenstadt gepumpt oder staut sich vor den Elbbrücken.

- Statt einen auf 2013 ausgerichteten Schnellschuss benötigen die Elbinseln nachhaltige Weichenstellungen für einen Verkehr der Zukunft. Dieser muss einerseits die Wohngebiete von Durchgangs- und Schwerlastverkehr entlasten und andererseits die Hinterland-Anbindung der weiter wachsenden Hafenverkehre gewährleisten.
- Für ein solches integriertes Verkehrskonzept ist zunächst eine – bisher nicht existierende – Verkehrsanalyse erforderlich.
- Die Gunst der Stunde eröffnet dabei neue Möglichkeiten - jenseits bisheriger Glaubenssätze. Dazu gehören: Die Aufhebung des Freihafens, der Neubau der Rethelbrücke, die geplante Verbreiterung der A1, der Ausbau der Neuländer Straße, die Neuordnung des Schienenverkehrs im Hafen sowie die Überlegungen zur Ertüchtigung der Kattwyk-Querung. Und auch der jüngst vorgelegte Lärmaktionsplan der FHH gibt viele wertvolle Hinweise, wie Lärm durch sinnvolle Straßenplanung an der Quelle beseitigt werden kann.
- In diesem Sinne fordern wir einen „Kooperativen Planungsprozess“ unter Einbeziehung aller Beteiligten, inklusive unseres Bündnisses Wilhelmsburger und Veddeler Initiativen und Vereine, mit dem Ziel: Verkehrsentslastung für die Elbinseln zu realisieren und innovative Verkehrslösungen zu entwickeln - in dieser Modellregion im Spannungsfeld von Stadt und Hafen.
- Die Initiativen „Fährstraße Tempo 30 jetzt“, „Verkehrsberuhigung in der Neuhöfer Straße“ oder verschiedene Aktivitäten gegen steigende Lärmbelastungen in Wilhelmsburg und auf der Veddel zeigen, dass die Anwohner/Innen sich zunehmend für ein lebenswertes Wohnumfeld engagieren. Container brettern durch die Wohnstraßen, Lärm und Abgase nehmen zu. Die Zeit ist reif für vielfältiges Engagement – an allen Ecken der Insel.

Einen Erfolg der IBA kann es nur im Bündnis mit den Bewohnerinnen und Bewohnern geben und niemals gegen sie. Denn sie sind diejenigen, denen ja eigentlich diese Insel gehört.

Bündnis Wilhelmsburger und Veddeler Initiativen und Vereine

ZUKUNFTSPLAN STATT AUTOBAHN

Material und Infos unter: www.zukunftsplan-statt-autobahn.de

EINWOHNERVERSAMMLUNG

Donnerstag, den 22. Januar 2009 – 19 Uhr
Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20

Kommen die Inseln UNTER DIE RÄDER?

Diskussion der neuen Autobahnpläne